

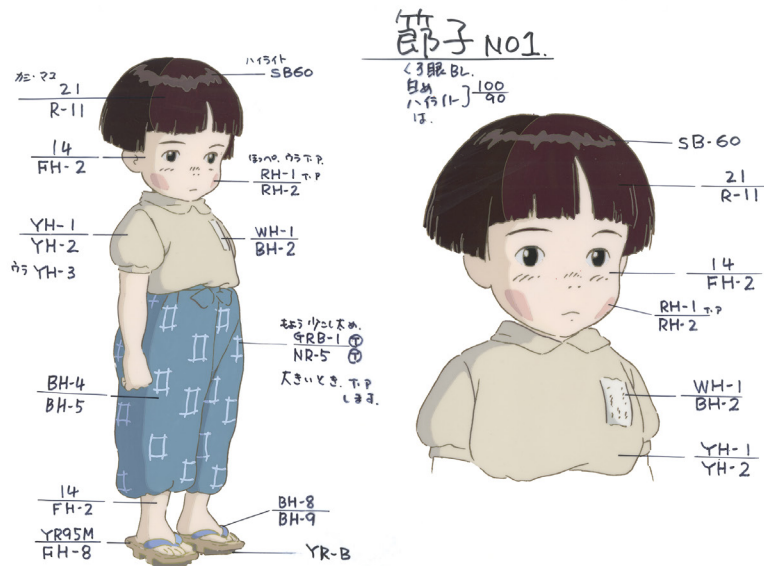


# Isao Takahata

**Pionier des zeitgenössischen Animationsfilms,  
von der Nachkriegszeit bis zum Studio Ghibli**

**24.04 – 27.09.2026**

Seite 3	Medienmitteilung
Seiten 4-5	Die Ausstellung 1. Allgemeine Präsentation
Seite 6	Die Ausstellung 2. Isao Takahata, ein Werk und ein Leben im Dialog mit dem Westen
Seiten 7-8	Die Ausstellung 3. Isao Takahata, biografische Eckdaten
Seite 9	Parallel im mudac
Seite 10	Partner
Seite 11	Praktische Informationen



Die letzten Glühwürmchen © Akiyuki Nosaka / shinchosha, 1988

## Isao Takahata

# Pionier des zeitgenössischen Animationsfilms, von der Nachkriegszeit bis zum Studio Ghibli 24.04 – 27.09.2026

Die Ausstellung über Isao Takahata würdigt einen der grossen Meister des Studio Ghibli, dessen Werk das Animationskino nachhaltig geprägt hat. Sie zeichnet nicht nur die Karriere dieses bedeutenden Regisseurs nach, sondern beleuchtet auch einen bislang wenig bekannten Aspekt: die besonderen Beziehungen, die Isao Takahata zur Schweiz und zum Westen pflegte – mit einem besonderen Fokus auf die Serie *Heidi* (1974).

Isao Takahata (1935–2018) zählt zu den grossen Persönlichkeiten der internationalen Animationskunst. Als Mitbegründer des Studio Ghibli zusammen mit Hayao Miyazaki im Jahr 1985 schuf er bereits seit den 1960er-Jahren ein Werk, das zugleich anspruchsvoll, poetisch und innovativ ist. Mit seinem zutiefst humanistischen Blick, seinem Gespür für Erzählungen und seinen formalen Kühnheiten erneuerte Takahata die Sprache des Zeichentrickfilms, indem er ihn von seinen traditionellen Codes löste und zu einer eigenständigen Kunstform erhob – anerkannt für das, was er selbst «die Erfindung der animierten Realität» nannte.

Im *mudac* zeichnet die Ausstellung den Werdegang des Filmemachers nach – von *Heidi* (1974) über *Die letzten Glühwürmchen* (1988) bis hin zu *Die Legende der Prinzessin Kaguya* (2013). Präsentiert werden unter anderem Skizzenbücher und Storyboards, Originalzeichnungen, Zelluloidfolien, Filmausschnitte sowie audiovisuelle Dokumente.

Zugleich beleuchtet die Ausstellung einen bislang wenig beachteten Aspekt: die engen Beziehungen, die Takahata zeitlebens zum Westen pflegte. Von seiner intellektuellen Ausbildung über seine Rolle als kultureller Vermittler bis hin zur bemerkenswerten Genauigkeit, mit der er die europäische Welt in emblematischen Werken wie *Heidi* (1974) darstellte.

---

Kurator	Kazuyoshi Tanaka (Studio Ghibli)
---------	----------------------------------

---

Wissenschaftliche Beratung	Ilan Nguyễn (MEMA)
----------------------------	--------------------

---

Szenografie	Naoto Ishizu
-------------	--------------

---

Grafische Gestaltung- Ausstellung	& d'eau fraîche - Mathilde Damour
-----------------------------------	-----------------------------------

---

Grafische Gestaltung- Kommunikation	Office for Typography
-------------------------------------	-----------------------

---

# Die Ausstellung

## 1. Allgemeine Präsentation

### Ausgangspunkt

1959 trat Isao Takahata in das Studio Toei Animation ein um Regisseur zu werden. Dort arbeitete er zunächst als Regieassistent an den Kinofilmen *Anju to Zushio-maru* (1961) und *Wanwan Chushingura* (1963). Seine ersten Regiearbeiten entstanden wenig später für Episoden der Fernsehserie *Ken, The Wild Boy* (1963–1965). Takahatas ausgeprägtes künstlerisches Gespür und seine bemerkenswerte Fähigkeit zur Inszenierung führten dazu, dass ihm sein erster Kinofilm anvertraut wurde: *Taiyo no Oji Horus no Daiboken* (1968), in Frankreich unter dem Titel *Horus, prince du Soleil* bekannt. Dieser Abschnitt der Ausstellung beleuchtet, die von Takahata und seinem Team entwickelten kollektiven Produktionsmethoden, den Aufbau komplexer Erzählwelten sowie die Gründe, weshalb dieser Film bis heute als Meilenstein der japanischen Animationsgeschichte gilt.

### Die Freuden des Alltags

Nach seinem Weggang von Toei Animation eröffnete Takahata mit mehreren Fernsehserien neue kreative Perspektiven – Werke, die heute als Klassiker gelten: *Heidi* (1974), *3000 Leagues in Search of Mother* (1976) und *Anne of Green Gables* (1979). Trotz des strengen Produktionsrhythmus, der wöchentliche Episoden erforderte, entwickelte das Team außergewöhnliche formale Lösungen, um sämtliche Aspekte des Alltagslebens mit grosser Genauigkeit darzustellen – von Kleidung, Esskultur und Wohnformen bis hin zu Beziehungen zur Natur. So entstanden über jeweils mehr als 50 Episoden zutiefst menschliche, dramatisch fein gearbeitete Erzählungen. Die Zusammenarbeit mit Hayao Miyazaki, Yōichi Kotabe, Yoshifumi Kondo, Masahiro Ioka und Mukuo Takamura wird anhand von Storyboards, Layouts und Hintergründen untersucht, um die Besonderheiten von Takahatas Inszenierungskunst sichtbar zu machen..



Pom Poko ©1994 Isao Takahata/Studio Ghibli, NH



Die Legende der Prinzessin Kaguya © 2013 Isao Takahata, Riko Sakaguchi / Studio Ghibli, NDHDMTK

### Ein Blick auf die japanische Kultur

Mit *Jarinko Chie* (1981) und *Gauche the Cellist* (1982) wandte sich Takahata verstärkt Stoffen zu, die in Japan verankert sind. Mit grosser Genauigkeit erfasste er natürliche Umgebungen und den Alltag einfacher Menschen. Innerhalb des 1985 mitgegründeten Studio Ghibli fand diese Herangehensweise ihre Fortsetzung in Filmen, die sich mit der jüngeren Geschichte Japans auseinandersetzen: *Die letzten Glühwürmchen* (1988), *Only Yesterday* (1991) und *Pom Poko* (1994). Kennzeichnend ist eine Erzählweise, die die Erfahrungen der Japanerinnen und Japaner während und nach dem Krieg in ihrer Kontinuität bis in die Gegenwart neu interpretiert. Zugleich tritt ein thematischer Fokus auf das Satoyama hervor – jene Übergangszonen zwischen unberührter Natur und menschlichem Lebensraum, welche die vom Menschen geprägte ländliche Kulturlandschaft Japans verkörpern.

### Skizzen voller Leben

Takahata war ein unermüdlicher Erforscher animierter Ausdrucksformen. In den 1990er-Jahren beschäftigte er sich intensiv mit den traditionellen japanischen Bildrollen (*Emakimono*) und rückte damit eine jahrhundertalte visuelle Kultur erneut ins Zentrum. Konstant suchte er nach einem Animationsstil, in dem Figuren und Hintergründe zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen. *My Neighbors the Yamadas* (1999) und *Die Legende der Prinzessin Kaguya* (2013) markieren den Höhepunkt dieser Suche. Durch die Entwicklung einer Darstellungsweise, die der Aquarellmalerei nahekommt, und den Einsatz digitaler Technologien, welche die Lebendigkeit der Linie bewahren, und den Einsatz digitaler Technologien, welche die Lebendigkeit der Linie bewahren, erschuf er ein visuelles Idiom, das sich radikal vom klassischen Zelluloid-Zeichentrick unterscheidet. Dieser Abschnitt der Ausstellung offenbart die Bildalchemie Takahatas – gegründet auf seiner tiefen Kenntnis der Kunstgeschichte.

## 2. Isao Takahata, ein Werk und ein Leben im Dialog mit dem Westen



Heidi, 1974 © Studio 100 International

Der bislang unveröffentlichte Ausstellungsbereich im mudac widmet sich dem entscheidenden Verhältnis von Isao Takahata zum Westen, insbesondere zum frankophonen Kulturraum. Er zeichnet seine Entdeckung des poetischen Realismus von Prévert nach, der zu einer Quelle seines ästhetischen wie auch politischen Engagements wurde. Zudem werden seine vertieften Forschungen zu *La Bergère et le Ramoneur* (1953) vorgestellt, anhand von Originaldokumenten, die die Entstehung seiner Berufung zum Animationsfilmer beleuchten.

Die Ausstellung thematisiert ausserdem die neuartige Herausforderung, klassische westliche Erzählungen für den Animationsfilm zu adaptieren (etwa Heidi, Marco oder Anne) und dabei ethnografische Genauigkeit mit einem dokumentarischen Anspruch zu verbinden.

Schliesslich hebt sie Takahatas Austausch mit westlichen Künstlern wie Grimault, Ocelot, Back oder Norstein hervor, ebenso wie seinen Einfluss auf das weltweite Animationskino und seine bedeutende Rolle bei der Anerkennung dieses Genres als eigenständige Kunstform. Dieser Ausstellungsparcours verdeutlicht die Bedeutung nachhaltiger kultureller Austauschprozesse und zeigt Takahata als eine zentrale Figur des Dialogs zwischen Kulturen – und als Inspirationsquelle über Grenzen hinweg.

---

Kuratoren

Ilan Nguyễn (MEMA)  
Xavier Kawa-Topor (NEF-Animation)

---

## 3. Isao Takahata, biografische Eckdaten

29 Oktober 1935	Geburt in Ujijamada (heute Ise), Präfektur Mie, Japan.
1943-1945	Isao Takahata verbringt einen Teil seiner Kindheit in Okayama und überlebt die Bombardierung der Stadt im Juni 1945.
1954	Er tritt in die Universität Tōkyō, Fachbereich französische Literatur, ein.
1955	Kinostart in Japan von <i>La Bergère et le Ramoneur</i> von Paul Grimault: Tief beeindruckt vom Film sieht er ihn mehrfach im Kino.
1959	Er tritt in das Studio Tōei Animation ein.
1964-1965	Er inszeniert zwölf Episoden der Animationsserie <i>Ken the Wolf Boy</i> .
1968	Er realisiert seinen ersten abendfüllenden Film, <i>Die grosse Abenteuer von Hols, Prinz der Sonne</i> .
1974	Er inszeniert alle 52 Episoden der Animationsserie <i>Heidi</i> .



Porträt von Isao Takahata © Yasuo Otsuka

## 3. Isao Takahata, biografische Eckdaten

---

1985	Er gründet gemeinsam mit Hayao Miyazaki und Toshio Suzuki das Studio Ghibli.
1988	Er realisiert <i>Die letzten Glühwürmchen</i> .
1991	Er realisiert <i>Tränen der Erinnerung</i> .
1994	Er realisiert <i>Pom Poko</i> (Grand Prix für den besten Langfilm beim Internationalen Animationsfilmfestival von Annecy im darauffolgenden Jahr).
1999	Er realisiert <i>My Neighbors the Yamada</i> .
2009	Ehrenleopard beim Internationalen Filmfestival von Locarno.
2013	Er realisiert <i>Die Legende der Prinzessin Kaguya</i> , der international von der Kritik gefeiert wird und eine Oscar-Nominierung erhält.
2014	Ehren-Cristal beim Internationalen Animationsfilmfestival von Annecy.
5 April 2018	Tod in Tōkyō im Alter von 82 Jahren.

---

# Parallel im mudac

## Et nous alors?

24.04 – 27.09.2026

Das mudac verwandelt sich in eine farbenfrohe Menagerie mit über 300 Glastieren aus der Sammlung von Pierre Rosenberg. Über die technische Virtuosität der Glaskünstlerinnen und Glaskünstler hinaus hinterfragt die Ausstellung unser ambivalentes Verhältnis zum Lebendigen. Die Vielfalt der Formen und Ausdrucksweisen, die den Tieren zugeschrieben werden, zeigt sowohl unsere Neugier und unseren Wunsch, die Tierwelt zu verstehen, als auch unseren Willen, ihre Darstellung zu kontrollieren und sie zu domestizieren.

Seit den 1960er-Jahren von Pierre Rosenberg – einem renommierten Kunsthistoriker und Ehren-Direktor des Louvre – nach einem intuitiven und subjektiven Ansatz zusammengetragen, zeugen diese Stücke von einer Faszination für Glastiere sowie vom Erbe von drei Generationen venezianischer Künstler. Katzenartige, Vögel oder Fische erscheinen stilisiert, im Glas erstarrt, und tragen doch stets eine starke und einzigartige Persönlichkeit in sich.

[Pressedossier und HD-Bilder zum Download auf mudac.ch/presse](https://mudac.ch/presse)

Kuratorin	Amélie Bannwart
Wissenschaftliche Zusammenarbeit	Diane Maechler
Szenografie	Nathalie Opris
Grafische Gestaltung	Enen Studio



Courtesy LE STANZE DEL VETRO © Enrico Fiorese

Ausstellungspartner

Mit besonderer Unterstützung von Studio Ghibli

Produziert in Zusammenarbeit mit NHK Promotions Inc.

In Zusammenarbeit mit der Tokuma Memorial Cultural Foundation for Animation,  
SHINCHOSHA Publishing Co., Ltd.



Kulturpartner



Hauptpartner Gebäude



---

## Pressekonferenz zu den beiden Ausstellungen

Mittwoch, 22. April 2026, ab 14 Uhr

---

## Eröffnung der Ausstellungen

Donnerstag, 23. April 2026

---

## Eintrittspreise

Den Besuchenden wird empfohlen, das Angebot 1 Ticket-3 Museen zu nutzen, um alle Ausstellungen der Plattform 10 zu besuchen. Gültig 3 Monate.

- Volltarif: CHF 25
- Ermässigter Tarif: CHF 19
- Duo (Besuch zu zweit): CHF 38
- Unter 26 Jahren Eintritt frei

Am ersten Samstag des Monats Eintritt frei

---

## Medienkontakt

Sylvie Rottmeier

Verantwortliche Kommunikation – Marketing

T +41 21 318 43 59

E [presse.mudac@plateforme10.ch](mailto:presse.mudac@plateforme10.ch)

---

## Presse

Pressedossier und HD-Bilder zum Download auf [mudac.ch/presse](http://mudac.ch/presse)

---

---

### mudac

musée cantonal de design et d'arts appliqués contemporains  
Plateforme 10, Quartier des arts  
Place de la Gare 17, CH - 1003 Lausanne

---

+ 41 21 318 44 00  
[mudac.ch](http://mudac.ch)  
[mudac@plateforme10.ch](mailto:mudac@plateforme10.ch)

---

@mudaclausanne  
#mudaclausanne

---

---

### Öffnungszeiten

Montag	10 – 18 Uhr
Dienstag	Geschlossen
Mittwoch	10 – 18 Uhr
Donnerstag	10 – 20 Uhr
Freitag	10 – 18 Uhr
Samstag	10 – 18 Uhr
Sonntag	10 – 18 Uhr

---

Cover Bildung:  
Heidi © Studio 100 International

---